

Schutzpflanzung für die Stadtmauer

BEESKOW. Der obere Abschluß des rekonstruierten Teiles der Stadtmauer erhielt als Dichtungsmasse zwischen der Ziegelbegrenzung eine Lehm-packung, so daß das Mauerwerk atmen und arbeiten kann. Lehm ist jedoch auch witterungsanfällig. Der Regen spült ihn allmählich aus, und Feuchtigkeit dringt ins Gemäuer.

Der Teil zwischen „Postloch“ und „Schuldurchbruch“ bekam bereits in den 30er Jahren eine neue Lehm-packung. Auf ihr säten sich Gräser und Kraut an. Dank dieses Eigenbewuchses hielt die Lehmschicht hier bis zum heutigen Tag den Witterungseinflüssen stand. Was also liegt näher, als beiden Rekonstruktionen die Dichtungsmasse durch raschen Bewuchs erhalten zu helfen?

Knut Krüger ließ sich von einer

Landschaftsarchitektin beraten. Wilder Wein und Efeu, beides Feuchtigkeitsentzieher, sollen an geeigneten Standorten vom Boden aus nach oben klimmen. Zwischen den Zinnen, direkt in die Lehm-packung, sollen anspruchslose Steingartenpflanzen gesetzt werden, deren Wurzeln gleichzeitig festigende Wirkung haben.

Klein-, Hobbygärtner und Gartenbau-firmen werden gebeten, ihr überflüssiges Steingartenkraut zur Mauerbepflanzung zu spenden. Zur Entgegennahme sind Frau Gerhold und Frau Schmidt bei der Stadtverwaltung bereit. Herr Krüger versprach, daß die Pflanzen so rasch wie möglich ihrem Standort zugeführt werden. Skeptikern sei gesagt, daß dort oben gewiß kein kurios anzusehender Blumengarten entstehen wird. G. W.